

## Licht als magische Materie

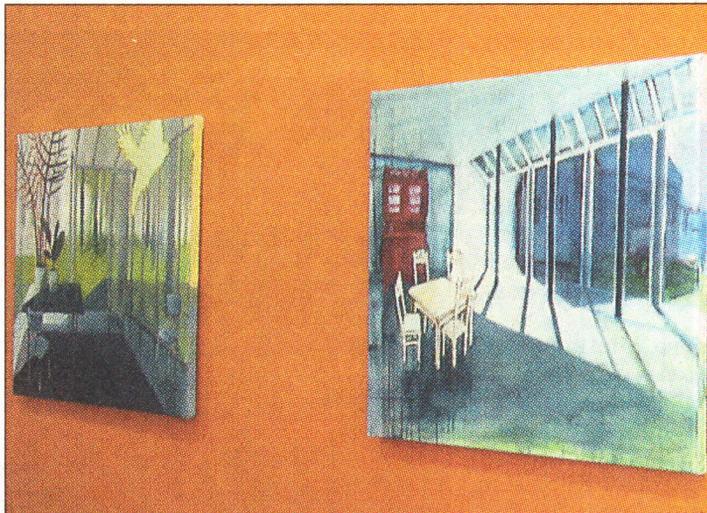
Die Holländerin Tamara Giesberts zeigt bemerkenswerte Bilder in der Heidelberger Galerie Kunst2

Von Julia Behrens

Architektur – menschenleer und doch belebt, lichtdurchflutet und entrückt. Die Räume und Gebäude in der Malerei von Tamara Giesberts sind nicht leicht zu greifen. Sie entstehen aus einer großen farblichen Dichte mit vibrierenden Flächen und bewusst verfremdeten Perspektiven.

Dabei entwickelt die 1978 in den Niederlanden geborene Künstlerin, die jetzt mit ihrer Einzelausstellung „licht.raum“ in der Galerie Kunst2 in Heidelberg vertreten ist, ihre fiktiven Wohnstrukturen von innen heraus. Denn sie hat neben Malerei auch Architektur studiert und nach dem Abschluss selbst Gebäude entworfen. Mehr als die tatsächliche Hülle faszinierte sie jedoch die Lichtstimmung und Atmosphäre von Räumen, für die sie in der bildenden Kunst eine stärkere Ausdrucksmöglichkeit fand. Schließlich entschied sie sich für die Malerei.

Diese Konsequenz wird in ihren magisch ausgeleuchteten Innenansichten spürbar. Mit breitem Pinselstrich hingeworfen, scheinen Tische, Stühle oder Pflanzen in figurativer Manier ein sonderbares Eigenleben zu führen. Gern mischt Tamara Giesberts, die seit 2008 in New Jersey lebt (und extra für die Vernissage nach Heidelberg einflog), dabei Antiqui-



Blick in die Ausstellung der Heidelberger Galerie Kunst2 in der Lutherstraße. Foto: Galerie

täten mit moderner Architektur oder möbliert einen Altbau mit neuen, trendigen Stücken.

In dieser inhaltlichen Synthese spielt Zeit eine ebenso große Rolle wie in der Behandlung des Lichts und des Kolorits. Denn mit ihren flirrenden Leuchtflächen evoziert die Künstlerin eine ganze Bündelung von Momenten, indem sie das Licht mit einem surrealen Schattenspiel aus gleich mehreren Richtungen synchron in

das Interieur einfallen lässt.

An anderer Stelle malt sie das Licht wieder so stofflich, dass es wie ein Vorhang durchs Zimmer schwebt oder als gleißendes Element konkret wirkt als die Umgebung. Außerdem verleiht sie den Räumen eine oft eigenwillige Farbigkeit, wählt zum Beispiel für die Schattenbereiche tief-türkise Nuancen und schafft dadurch eine schwer zu definierende Vertrautheit.

Tamara Giesberts Bilder haben ein hohes Projektionspotential. Mit Hilfe ambivalenter Schönheit in der Darstellung baut die Künstlerin eine fantasievoll dimensionierte Architektur, die sie quasi begehbar macht – für Erfahrungen, Gedanken und Gefühle.

📍 **Info:** Tamara Giesberts „licht.raum“ ist bis 20. April in der Galerie Kunst2, Lutherstraße 37, Heidelberg zu sehen.